

Nr. 34  
Andreas Karlstadt an Georg Spalatin

Wittenberg, 1516, 21. Juli

Bearbeitet von Alejandro Zorzin

Einleitung

1. *Überlieferung*

*Editionen:* Olearius, *Scrinium* (1671), 3f. — Olearius, *Scrinium* (1698), 3f. — Gerdes, *Scrinium*, 293.

*Literatur:* BUBENHEIMER, *Consonantia*, 39 Anm. 115.

2. *Inhalt und Entstehung*

Karlstadt hat einen Brief Spalatin zusammen mit dessen Empfehlungsbrief an Garganus bekommen und gelesen. Aus Zuneigung für Reuchlin hat Karlstadt Empfehlungsbriefe an zwei Kapläne in Rom verfasst, die dem Richter des Prozesses nahe stehen. Spalatin soll sagen, ob er eine Kopie von dem anderen [von Karlstadt] an Garganus ausgefertigten Brief haben möchte. Außerdem würde er noch einen Brief an einen *Sollizitator*<sup>1</sup> schreiben, der sich um schnelle Antworten von den [in Rom] angeschriebenen Kaplänen kümmern könnte. Spalatin soll sagen, ob dieser das vor Ort tun soll. Einen »datierten und verdunkelten« Brief, den Karlstadt an Reuchlin verfasst hat, hält er bei sich zurück; wenn er gesendet werden soll, will er ihn wieder schreiben lassen. Karlstadt möchte von Spalatin wissen, wer ihn über das [ihm in Rom] verliehene Doktorat beider Rechte benachrichtigt hat.

Dieser Brief enthält Hinweise auf fünf zwischen dem 20. Juni und 21. Juli 1516 verfasste (verschollene) Schreiben: (1) Spalatin an Karlstadt (KGK 33); (2) Empfehlungsbrief Spalatin an Garganus von Siena; (3) Karlstadt an Garganus von Siena (KGK 30); (4) Karlstadt an einen weiteren Kaplan in Rom (KGK 31); (5) Karlstadt »datiert und verdunkelt« für Johannes Reuchlin (KGK 32). Als Richter im römischen Reuchlinprozess war neben Kardinal Domenico Grimani auch Kardinal Pietro Accolti<sup>2</sup> tätig. Wenn über Garganus Kontakt zum Vertrauten eines der Richter (= Grimani) gesucht worden war, könnte Karlstadts hier erwähnte Kontaktaufnahme Personen gegolten haben, die Zugang zum anderen Richter (= Accolti) hatten.<sup>3</sup> Dass Karlstadt im Briefwechsel mit Korrespondenten in Rom stand, bezeugt sein Schreiben vom 24. August 1516 an Degenhart Pfeffinger; konkret erwähnt er darin, am 22. August 1516 Nachrichten eines im »Papstdienst« tätigen Briefpartners erhalten zu haben.<sup>4</sup>

---

1 Der von Karlstadt verwendete Begriff bezieht sich wahrscheinlich auf den Aufgabenbereich des *sollicator caesarum* in der päpstlichen Kanzlei; vgl. FRENZ, *Kanzlei*, 212ff.

2 RBW 2, XXIII. Zu Pietro Accolti (1455–1532) vgl. RBW 3, 171 Anm. 2 (Biogramm).

3 In Frage käme Sebastiano de Federicis aus Treviso (vgl. KGK 45); dazu BUBENHEIMER, *Consonantia*, 52f., bes. Anm. 186.

4 Vgl. KGK 43.

## Text

[3] Ad manus Celeberrimi Domini Georgii Spalatini Philosophiae Doctoris, Fautoris Colendissimi etc.

Sal'utem' cum recommendatione. Eruditissime ac Venerande Spalatine, quas ad me D'ominatio' T'ua' cum exemplo literarum ad religiosum Patrem Garganum<sup>1</sup>, strenuum nostri  
 5 Joann'is' Reuchlin amatorem defensoremve, scribandarum laetus excepi ac perlegi, eas cum literis commendatitiis, quas pro amore doctissimi Capnionis ad duos ut in epigrammatis videre licet, Capellanos, quos apud Iudicem causarum etc. praestare scio, conscripsi, quarum alienarum ad religiosum Patrem Garganum editarum copiam<sup>2</sup> si placet videre impera, et destinare paratus sum. Ego adhuc unas ad quendam sollicitatorem, qui curaret, quo celerius ad  
 10 nos responsa pulsatorum redirent, scriberem, si ille posset illinc ad eos cum scriptis pervenire literis, fac me certiozem, et quod fieri libet efficiam. Quoniam totus sum tuus et strenuus in operis exhibendis. Detineo mecum literas, quas ad coruscantem Virum Joannem Capnionem exaravi<sup>3</sup> datas et obscuratas, quando placet eas transmittere, rescribendas reddam alicui scribae. Optime Vale, [4] me ama et commendatum habe. Dat'um' celerrime Wittemburgae,  
 15 21. Julii, anno 1516.

Andreas Carolstatensis,  
 totus tuus.

Velim scire quis te, de Doctoratu I'uris' U'triusque' suscepto reddidit certiozem.

1 Es handelt es sich um das im vorigen Brief von Spalatin erbetene Empfehlungsschreiben an Garganus (vgl. KGK 28).

2 Es geht um den Brief, den Karlstadt selbst an Garganus von Siena zu schreiben vorhatte (vgl. KGK 28).

3 Demzufolge hatte Karlstadt an den von ihm verehrten, »lichtsprühenden« Johannes Reuchlin einen »datierten und verdunkelten« Brief verfasst (KGK 32), dessen Übersendung er aber noch hinausschob (vgl. KGK 35).